



ENDLICH WACHSTUM!

WIRTSCHAFTSWACHSTUM
GRENZEN
ALTERNATIVEN

Materialien für die Bildungsarbeit

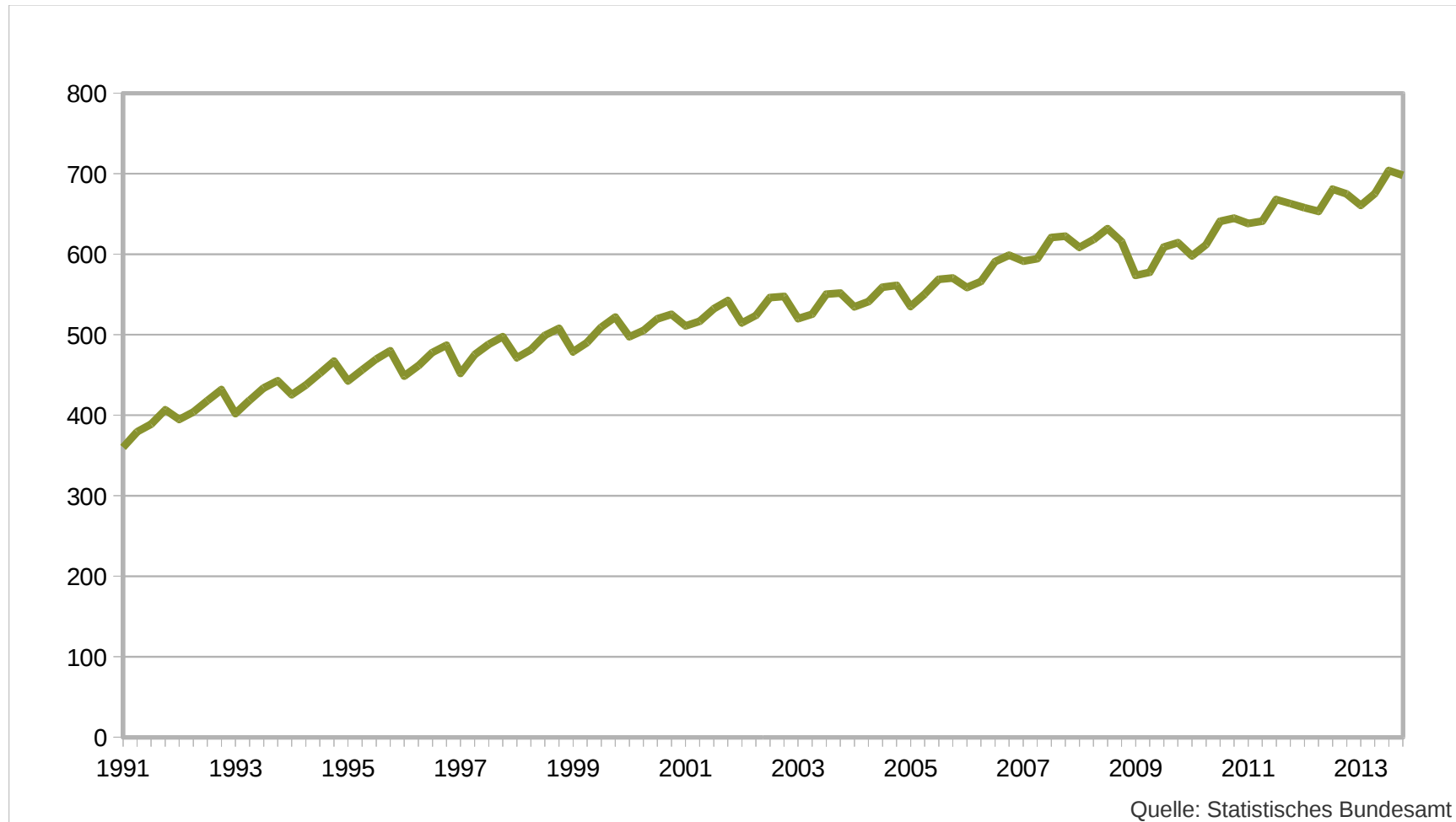
Gliederung

- Wirtschaftswachstum in Zahlen – das BIP
- Grenzen des Wachstums – der ökologische Fußabdruck, Peak Oil & der Klimawandel
- Entkopplung – mehr Wachstum mit weniger Ressourcen?
- Anspruch und Wirklichkeit von Wirtschaftswachstum
- Ist nachhaltiges Wachstum möglich?
- Perspektiven

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die **wirtschaftliche Leistung** einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum.
- Basis: Wert der im Inland hergestellten **Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung)**, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.
- Die Veränderungsrate des preisbereinigten BIP dient als **Messgröße für das Wirtschaftswachstum** der Volkswirtschaften. Das BIP ist damit die wichtigste Größe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

BIP in Deutschland (Mrd. Euro)



Was das BIP nicht misst

- Anteil des sogenannten **informellen Sektors** (z.B. Flohmarktverkäufe) wird nur geschätzt
- **Unbezahlte Arbeiten/reproduktive Tätigkeiten** (z.B. Pflege von Angehörigen)
- **Verteilung** von Gewinnen und Einkommen
- **Gesellschaftlicher Mehrwert** der produzierten Güter und Dienstleistungen
- **Externe Effekte** (z.B. der Ressourcenverbrauch)

... und das BIP wächst



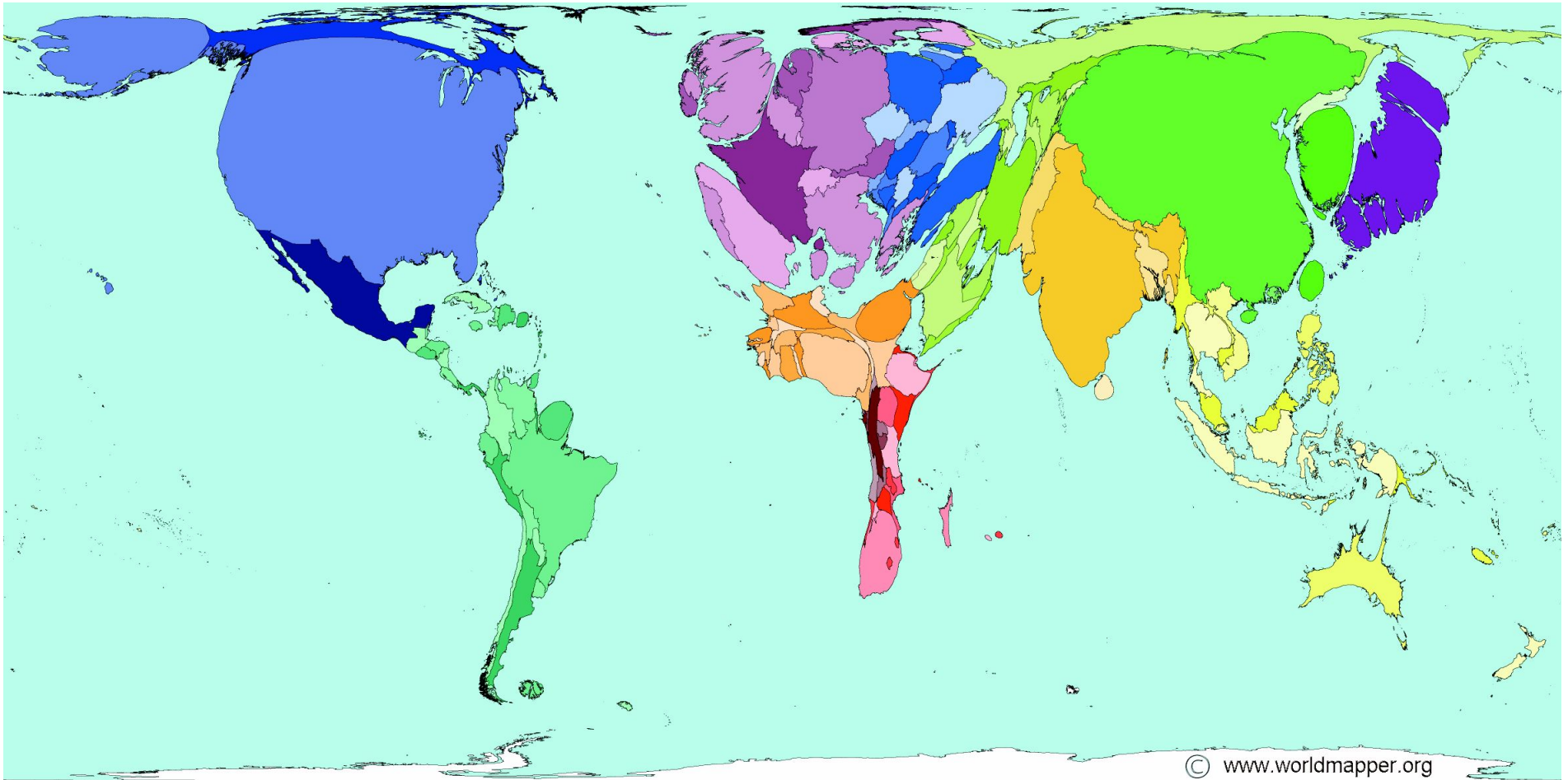
Quelle: W. Broemme /pixelio.de

Ein global expandierendes
Wirtschaftsmodell
befindet sich auf **Kollisionskurs**
mit der ökologischen Tragfähigkeit
des Planeten

Der ökologische Fußabdruck

- Der **ökologische Fußabdruck** zählt alle Ressourcen, die für den Alltag benötigt werden, und zeigt auf, **wie viel Fläche** benötigt wird, um all die Energie und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen.
- Dieser Flächenverbrauch wird auf alle Menschen hochgerechnet und mit den auf der Erde real verfügbaren Flächen verglichen.
- Der ökologische Fußabdruck ist also ein **Maß für unseren Naturverbrauch**.
- Ein Mensch verbraucht **Ø 2,2 gha** (globale Hektar). Es stehen aber nur 1,8 gha pro Person zur Verfügung.

Der ökologische Fußabdruck weltweit

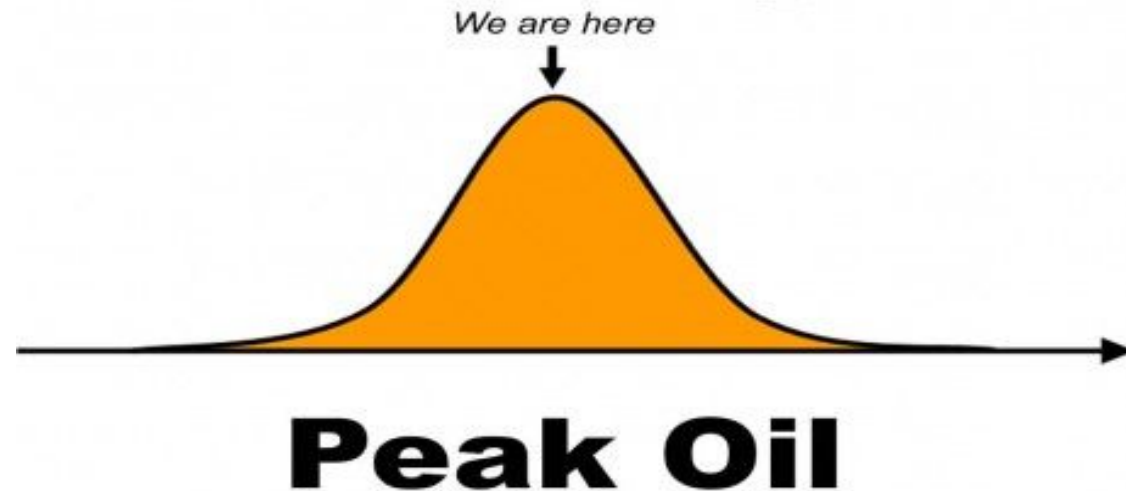


Ökologische Grenzen

- Wachstum basiert im Grunde auf Erdöl und Erdgas:
 - ... als Energiequellen
 - ... als Rohstoff für die Herstellung vieler Produkte (Plastik)
- Jede Erdöl- und Erdgasbohrung hat ein Produktionsprofil, das mit Null beginnt, auf ein **Fördermaximum, den Produktions-Peak**, ansteigt und mit der Zeit wieder auf Null zurückgeht
- Die Menge aller Öl- und Gasquellen auf der Welt bildet die **weltweite Fördermenge**
- Die weltweite Fördermenge hat ebenso ein Fördermaximum wie jede einzelne Bohrung

Peak oil/ peak everything?

Wake up!!!



- Die Tatsache, dass die Welt auf Peak Oil und Peak Gas, also das weltweite Fördermaximum, zusteuert, ist im Prinzip unbestritten. Zur Debatte steht: **Wann werden Peak Oil und Peak Gas eintreten**, und was werden wir tun, um mit dieser Herausforderung umzugehen?

peak everything

- Das gleiche Prinzip gilt jedoch nicht nur für Öl und Gas, sondern für **fast alle nicht-erneuerbaren Ressourcen**.
- Unsere Gesellschaft steht vor einer nie dagewesenen Situation: dem drohenden Ende vieler wichtiger Rohstoffe, auf die wir derzeit bauen.
- z.B. Kohle, Eisen, Agrarland, Phosphor, seltene Erden, Spezialrohstoffe, Trinkwasser, etc.

- Der **Mensch hat Einfluss auf die Erwärmung der Erde.**
- Die den Klimawandel am stärksten beeinflussenden Gase sind Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O).
- Der hohe und **weiter steigende Verbrauch von Ressourcen** und fossilen Energieträgern, die für alle menschlichen Aktivitäten benötigt werden, fördern den Klimawandel in hohem Maße.

Auswirkungen des Klimawandels

- Als Auswirkung des Klimawandels ist in den nächsten Jahrzehnten mit einer **Zunahme von extremen Wetterereignissen** wie erhöhten Niederschlägen, Überschwemmungen, Dürren oder Stürmen zu rechnen.
- Ein Anstieg der Zahl und der Intensität von extremen Wetterereignissen führt zu erheblichen **volkswirtschaftlichen Schäden**.

Entkopplung

- Entkopplung: die Wirtschaft wächst weiter, ohne den Ressourcenverbrauch zu steigern (CO₂-Emission pro BIP-Einheit)
- **Relative Entkopplung:** Ressourcenverbrauch **steigt weniger schnell** als das BIP
- **Absolute Entkopplung:** Ressourcenverbrauch **sinkt** bei steigendem BIP
- Im Globalen Norden: relative Entkopplung wird erreicht
- ABER: eine Messung des Ressourcenverbrauchs pro BIP-Einheit auf nationaler Ebene verfälscht reale Verantwortlichkeiten, da viele ressourcenintensive Produkte importiert werden

- Aufgrund der Problematik der ökologischen Grenzen bräuchten wir eine **absolute Entkopplung** → ist jedoch nicht in Aussicht!
- Bei 3 % Wachstum würde sich das BIP in 50 Jahren vervierfachen.
- Um das 2-Grad-Ziel (IPCC) zu erreichen, müssten die absoluten CO₂-Emissionen bis 2050 um rund 80 % gesenkt werden. Pro Euro müsste der Ressourcenverbrauch zwischen den Jahren 2000 und 2050 daher auf ein Zwanzigstel sinken.
- Weiteres Problem: der sogenannte **Rebound-Effekt**. Wenn die Ressourceneffizienz steigt, wird die Nutzung billiger und der Konsum nimmt zu: „Wenn ich schon ein Drei-Liter-Auto habe, dann kann ich ja ein bisschen mehr damit fahren.“

Ökonomische Grenzen

- Die Wachstumsraten (BIP-Steigerung in %) in Deutschland sinken seit dem sogenannten Wirtschaftswunder der 60er-Jahre.
- Bei einem Wirtschaftswachstum von 3 % jährlich dauert es ca. 23,5 Jahre, bis sich das BIP verdoppelt hat
- Fraglich, ob das BIP rein aus ökonomischer Sicht weiterhin so steigen kann

Was Wirtschaftswachstum verspricht

- Minderung der Arbeitslosenzahlen
- Armutsbekämpfung in Nord und Süd
- Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (Gesundheit, Rente etc.) und Konsolidierung der Staatshaushalte
- Sozialer Frieden und stabile Demokratie
- Umweltschutz durch fortschreitende technologische Entwicklung und Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen
- Wohlstand und Lebensqualität

...und was es hält

Minderung der Arbeitslosenzahlen

- Von 1991 bis 2006 ist das BIP in der Bundesrepublik real (inflationsbereinigt) um 20 % gewachsen. Im gleichen Zeitraum stieg die **Arbeitslosenquote um 56 %**.

Der Grund: **Produktivitätszuwachs**.

- Produktivitätszuwachs: Steigerung des Outputs (Güter) pro Inputeinheit (Arbeitszeit) durch **effizientere Arbeitsabläufe, technischen Fortschritt etc.**
- Zur Minderung der Arbeitslosenquote müsste die Wachstumsquote höher sein als der Produktivitätszuwachs, dies war jedoch in den vergangenen Jahren nicht der Fall.

Wirtschaftswachstum zur Armutsbekämpfung

- **Trickle-down-Effekt:** der durch Wirtschaftswachstum erzielte Wohlstand der Reichen sickert nach und nach in die ärmeren Schichten der Gesellschaft. Daten widerlegen diesen Effekt jedoch.
- 2006: Pro 100 US\$ Wachstum im Welt-BIP haben nur 1,30 US\$ dazu beigetragen, absolut Arme über die Armutsschwelle zu heben und nur 2,80 US\$ dazu, relativ Arme zu mehr Einkommen zu verhelfen. 95,90 US\$ gingen an die Nicht-Armen.
- Wachstum als zentrale Armutsbekämpfungsstrategie ist also äußerst **ineffizient**.

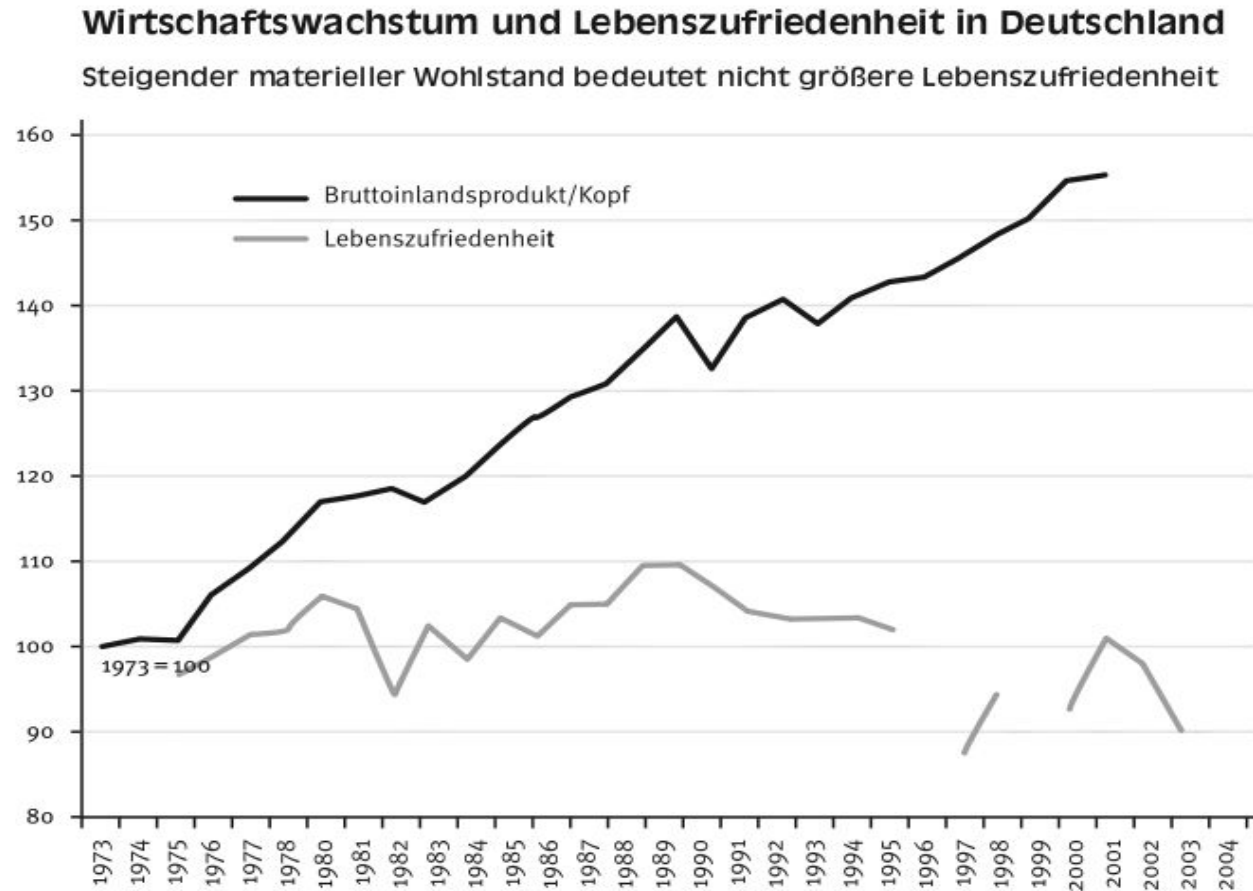
Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme

- Das soziale Sicherungssystem (Renten, Kranken- und Pflegeversicherungen, Arbeitslosenversicherung) sind an die Arbeitsplätze gekoppelt.
- Bei hohen Arbeitslosenzahlen: nicht genug Einzahlungen in das Sozialversicherungssystem
- Wachstum sichert jedoch nicht zwangsweise die Arbeitsplätze
- Wir brauchen **andere Wege**, die sozialen Sicherungssysteme zu finanzieren.

Wirtschaftswachstum macht glücklich

- Lebenszufriedenheit wird von vielen Faktoren beeinflusst: soziales Umfeld, sicherer Arbeitsplatz, wirtschaftliche Situation, Gesundheit, ...
- In den letzten 30 Jahren hat sich das BIP in Deutschland verdreifacht, die **Lebenszufriedenheit** im selben Zeitraum stagniert aber.
- Gründe:
 - Wachsendes BIP bedeutet nicht automatisch Steigerung der individuellen Einkommen
 - Einkommen sind nur teilweise verantwortlich für Lebenszufriedenheit
 - Zufriedenheit wird auch durch Vergleich mit den Einkommen der eigenen Referenzgruppe (gleiches Alter, Bildungsstand usw.) beeinflusst
- Wirtschaftswachstum bedeutet also nicht automatisch mehr Wohlstand im Sinne von Lebensglück.

BIP und Zufriedenheit



Quelle: Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt

Ist nachhaltiges Wachstum möglich?

- Idee des nachhaltigen Wachstums: Durch technischen Fortschritt ist Wirtschaftswachstum innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten weiterhin möglich
- Strategien: **Effizienz & Konsistenz**
- **Green New Deal**: massive Investitionen in regenerative Energien und andere grüne Technologien
- Aber: **Entkopplungsproblem** (steigendes BIP und gleichzeitig sinkender Ressourcenverbrauch und sinkende Emissionen) bleibt bestehen → fraglich, ob nachhaltiges Wachstum möglich ist

- **De-Growth/Décroissance**-Bewegung (Serge Latouche u.a.):
Strategie: wirtschaftliche Abrüstung & **Suffizienz**
- **Buen Vivir**: „Gutes Leben“: als gesellschaftliches Ziel in den
Verfassungen von Ecuador und Bolivien verankert
- **Steady State Economy** (Herman Daly): empirische Verknüpfung mit
Dauerkrisen

Kontakt

FairBindung e.V.

c/o Thinkfarm
Oranienstraße 183
10999 Berlin

info@fairbindung.org

Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.

Klingenstr. 22
04229 Leipzig

info@knoe.org

www.endlich-wachstum.de